

Abendmusiken
in der Predigerkirche

Nicolo Corradini

Soprano: Marie Luise Werneburg,
Mirjam Striegel

Alto: Markus Forster

Tenore: Georg Poplutz, Florian Cramer

Basso: René Perler

Cornetto: Frithjof Smith, Gebhard David

Violino: Katharina Heutjer, Cosimo Stawiarski

Viola: Katharina Bopp

Violone: Armin Bereuter

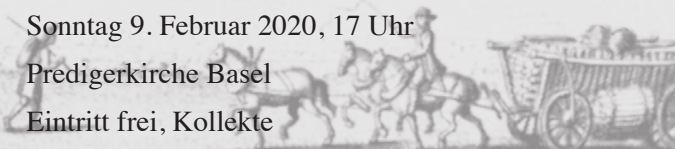
Tiorba: Matthias Spaeter

Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag 9. Februar 2020, 17 Uhr

Predigerkirche Basel

Eintritt frei, Kollekte



Nicolo Corradini
Um 1585 Cremona (?)
7. 8. 1646 Cremona

Geboren als Sohn Giovanni Angelo Corradinis; ein genaues Datum ist bislang nicht bekannt. Unterricht erhält Nicolo von Uomobono Morsolino († 1611), Organist der Kathedrale. Einige Zeit ist er angestellt in der Kirche San Pietro; **1611** folgt Corradini seinem Lehrer als Domorganist nach. Im Jahr darauf gewinnt er den *Concorso* um die Stelle des Organisten der *Capella delle Laudi della Madonna*, einem extern finanzierten Ensemble, welches seit 1596 regelmässig im Dom musiziert.

1622 übernimmt Corradini ausserdem das Amt des *Maestro di Musica* der *Accademia degli Animosi*. In der Akademie wird neben Literatur auch Musik gepflegt; eine Zusammenkunft am 23.2.1623 beginnt beispielsweise mit einem Vortrag über Sprache, gefolgt von Lesungen eigener Gedichte der Mitglieder, abgewechselt durch Musik: „*Musica fu tutta di compositioni nove del nostro Musico Corradino con scelte voci con tiorbe, violini, e viuola di basso che diede giocondissimo trattenimento a tutto l'Auditorio che mostrava di partirsi tutto consolato.*“ (Picenardi 1997, S. 113)
Die genannten *compositioni nove* waren vermutlich Stücke aus Corradinis **1624** publizierter Sammlung *Partitura del Primo Libro de Canzoni francese a 4 ...*
Ebenfalls **1624** erscheinen die *Motetti a una, due, tre, e quattro voci ...*

Nach Berichten aus der Zeit lehnt Corradini ansehnliche Angebote aus Wien (Hoforganist) und Venedig (Organist an San Marco) ab. Nach der Entlassung Tarquinio Merulas (**1635**) wird er Leiter der *Capella delle Laudi* und nach dem Tod Galeazzo Sirenas (**1636**) ausserdem Kapellmeister der Kathedrale. Neben den beiden Publikationen aus dem Jahr 1624 sind noch erhalten die *Ricercari a*

4 per sonare nel Clavacino (1615) und einige weitere Kompositionen; viel ging vermutlich definitiv verloren. In Quellen der Zeit sind mehrere Titel von Drucken überliefert, von denen wohl kein einziges Exemplar erhalten blieb, z. B. die *Madrigali a 5 et a 8 con sinfonie di viole ...* (1620).

Kapellmeister
der Kathedrale Cremona um 1600

Marc'Antonio Ingegneri
(1535/36 Verona – 1592 Cremona),
1580–92 Kapellmeister der Kathedrale. Sein bedeutendster Schüler ist **Claudio Monteverdi** (1567 Cremona – 1643 Venedig), der Ingegneri als Wegbereiter würdigt und sich auf Titelblättern seiner ersten Publikationen (bis 1590) bezeichnet als »*discepolo del Signor Marc'Antonio Ingegneri*«.

Rodiano Barera
(1543–1623 Cremona), ebenfalls ein Schüler Ingegneris, wird **1592** dessen Nachfolger als *Maestro di cappella* und ausserdem der erste Leiter der 1596 gegründeten *Capella delle Laudi della Madonna*.

Galeazzo Sirena
(1572 – 1636 Cremona),
1622–36 Domkapellmeister; 1622–26 Kapellmeister der *Capella delle Laudi*

Nicolo Corradini
1635 Kapellmeister der *Capella delle Laudi*;
1636 Kapellmeister der Kathedrale

Tarquinio Merula
(1595 Busseto – 1665 Cremona)
1626–30, 1632–35 und **1646–65**
Kapellmeister der *Capella delle Laudi*; ab 1646 auch Organist der Kathedrale und musikalischer Leiter der *Accademia degli Animosi*.



Ioannes Maria Cipellus:
Festa del Toro,
 Cremona, Piazza del Duomo, 1572

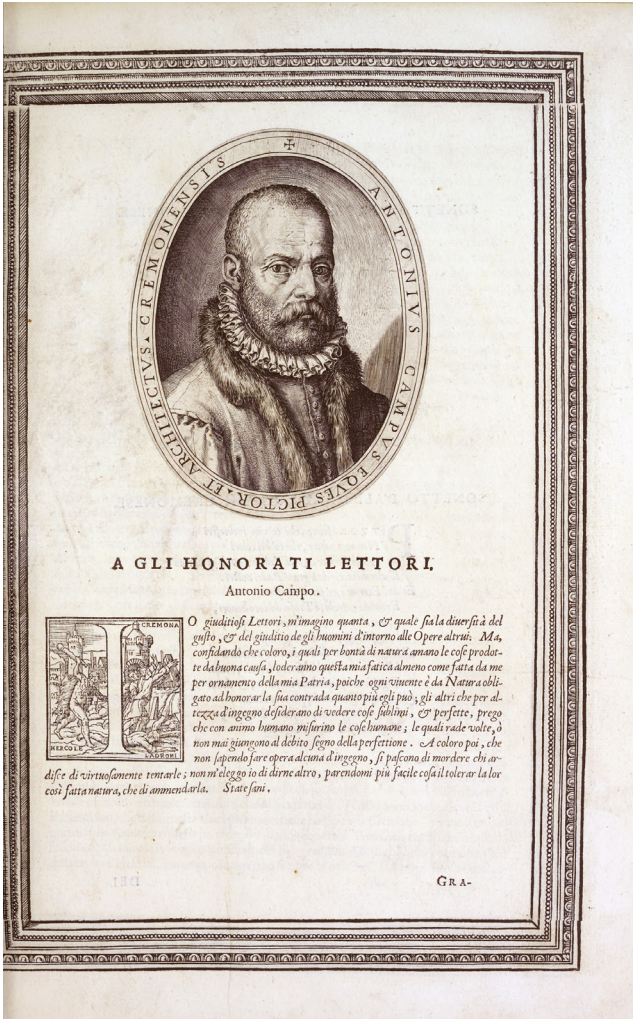
Kupferstich, 39,3 x 51,5 cm
 Universitätsbibliothek Salzburg

*Questa è la Festa del Toro
 che si fa correre in Cremona ogni anno
 il giorno di S. Maria d'Agosto ...
 Io. Maria Cipellus incidit et formis suis
 excvdebat Anno MD-LXXII,
 cum Privilegio Comvnitatis Cremonae.*

Fest zur Feier des Sieges der Stadt Cremona
 über Parma (1250). Ab 1575 wird die im
 Sinne der Kontrareformation als nicht mehr
 passend erachtete Veranstaltung durch
 Kardinal Carlo Borromeo verboten.

<
 Cremona, Kathedrale
 Foto: Sailko, Wikimedia





A GLI HONORATI LETTORI

Antonio Campi.



O giuditiosi Lettori, mi imagine quanta, e quale fa la diversità del
 effio, e del giudicio de gli huomini d'intorno alle Opere altrui. Ma
 confidando che coloro, i quali per bontà di natura amano le cose prodot-
 te da buona causa, lodaranno questa mia fatica almeno come fatta da me
 per ornamento della mia Patria, poiche ogni uicente è da Natura obli-
 gato ad honorar la sua contrada quanto più egli può, gli altri che per al-
 trezza d'ingegno desiderano di vedere cose sublimi, e perfette, prego
 che con animo humano misurino le cose humane; le quali vade volte, è
 non mai giungono al debito segno della perfectione. A coloro poi, che
 non sepreno fare opera alcuna di ingegno, si possono di mordere chi ar-
 disse di virtuosamente temerale; non mi eleggo io di dirne altro, parendomi più facile cosa il tolerar la lor
 cois fatta natura, che di ammentarla. State sani.

GRA.

Antonio Campi

(um 1523–87):

Geleitwort:

A GLI HONORATI LETTORI ...

Aus:

CREMONA Fedelissima

*Citta ... Illustrata d'vna Breve
 Historia delle cose piv notabili
 appartenenti ad essa, et dei
 Ritratti Natvrali de Dvchi et
 Dvchesse di Milano. ...*

*Da Antonio Campo Pittore e
 Cavalier Cremonese*

*Al Potentissimo e Felicissimo
 Re di Spagna*

FILIPPO II. D'AVSTRIA

Cremona 1585

2. Auflage: Milano 1645

<

Porträt des Autors:

*Antonius Campus Eques Pictor
 et Architectus Cremonensis*

Der repräsentative Band zeugt
 von der wirtschaftlichen und
 kulturellen Blüte Cremonas
 gegen Ende des 16. Jahrhunderts.
 Die Stadt liegt im Herzogtum
 Mailand, steht somit unter
 Spanisch- Habsburgischer
 Herrschaft; **CREMONA**
Fedelissima ist folgerichtig
 König Philipp II. von Spanien
 gewidmet.

Die Familie **Campi**:

Galeazzo Campi (um 1477–1536)

und dessen Söhne

Giulio (um 1505–72)

Antonio (um 1523–87)

Vincenzo (um 1530–91)

bilden in dieser Zeit die
 herrschende Malerdynastie.

<

Initiale:

Herkules, der legendäre Stifter
 der Stadt, jagt *Ladroni* (Diebe
 und Räuber) hinaus.





Antonio Campi

Die Region Cremona, 1583; Cremona, 1582

DESCRIZIONE DEL CONTADO TERRITORIO ET DIOCESI DI CREMONA CON SUOI CONFINI

Antonius Campus / Pictor et Eques Cremonensis / Anno MDLXXXIII

David de Laude / Hebraeus Cremona / Incid.

SPECIES VRBIS CREMONAE MANV ANTONII CAMPI

Anno Correctionis MDLXXII



Sofonisba Anguissola

(um 1531 Cremona – 1625 Palermo):
Selbstportät am Clavichord, um 1556
56.5 x 48 cm,
Museo Capodimonte, Napoli

Ungewöhnlicherweise erhalten in der Familie Anguissola nicht nur der einzige Sohn, sondern auch sechs Töchter eine vollständige Ausbildung. Sofonisba lernt bei Bernardino Campi (1522–91) und wird zu einer herausragenden Porträtmalerin. 1559–68 arbeitet sie als Hofmalerin in Madrid. Legendar der Besuch des **Anthony v. Dyck** (1599–1641) bei der alten, hochverehrten, nahezu blinden Meisterin in Palermo, 1624.

Sofonisba Anguissola

Drei Kinder, 1570/90
84 x 107 cm,
Metheun Collection, Wiltshire





Andrea Amati

(um 1505 – 1577 Cremona):

Violine, um 1560

Länge 57.4 cm

Metropolitan Museum; ehemals Besitz
Philipps II. von Spanien.

Möglicherweise Teil eines Ensembles
ähnlicher Instrumente, die als Geschenk
präsentiert wurden bei Gelegenheit der
Hochzeit Philipps mit Elisabeth de Valois,
1559

Inschrift auf den Zargen:

*QUO UNICO PROPUGNACULO STAT
STABITQUE RELIGIO* (Die Religion ist
und wird immer die einzige Festung sein)

Nicola Amati

(1596 – 1684 Cremona):

Violine, 1669

Länge: 60.3 cm

Metropolitan Museum

Etikette:

*Nicolaus Amatus Cremonen. Hieronym
Fil. ac Antonij Nepos Fecit 1669*

Fotos:

Metropolitan Museum, Cc



Nicolo Corradini,

»Organista del Duomo di Cremona«

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erfuhr das Musikleben in Cremona einen starken Aufschwung. Vor allem war dies dem musikliebenden Bischof Niccolò Sfondrato (1531–1591) zu verdanken, der als Gregor XIV. im Dezember 1590 sein kurzes Pontifikat antrat. Die wichtigste musikalische Institution der Stadt war die Domkapelle, die Marc'Antonio Ingegneri (1535/6–1592) in dieser Zeit leitete. Sie trug sehr zur musikalischen Ausbildung der Mitglieder und zur Verbreitung von Kompositionen bei. Dies erklärt die Anwesenheit zahlreicher Musiker, die vor allem in der Kirchenmusik aktiv waren. Zu den vielen Schülern Ingegneris gehörten der junge Claudio Monteverdi, der um 1590 ‚*Suonatore di viola*‘ am Hof der Gonzaga in Mantua wurde; ebenso Rodiano Barbera, der nach dem Tod Ingegneris die Domkapelle von 1592 bis 1622 leitete, und der 1591 bis 1611 als Domorganist tätige Uomobono Morsolino: Er führte den jungen Nicolo Corradini in die Kunst der Musik ein.

Vermutlich in Cremona um 1585 geboren und dort aufgewachsen, wurde Corradini schon in jungen Jahren Organist der Kirche von S. Pietro. Ende 1610 ersetzte er seinen erkrankten Lehrer Morsolino in dessen Funktion als Organist an der Kathedrale und konnte nach dessen Tod im Juli 1611 die Stelle antreten. Wenige Monaten später besass er zudem die neue Organistenstelle an der seit 1596 gleichfalls an der Kathedrale

angesiedelten, aber institutionell getrennten *Capella delle Laudi*, einer sich dem Marienkult widmenden Kongregation, deren Aufgabe es war, jeden Samstag und zu den Marienfesten Psalmen und Laude mit einem sechzehn-stimmigen Vokal- und Instrumentalensemble aufzuführen. Corradini hatte seit Anfang September 1611 für fast 35 Jahre bis zu seinem Tode, im August 1646, beide Stellen in Personalunion inne.

Mehrere Jahre arbeitete Corradini an der Seite von Rodiano Barera (1543-1623), der seit 1592 als Domkapellmeister und von der Gründung im Jahr 1596 bis 1622 als *Maestro di musica* der *Capella delle laudi* tätig war. 1614 beantragte und erhielt er eine Lohnerhöhung. Zusätzlich zu seiner ordentlichen Tätigkeit als Domorganist musste Corradini Musik für ausserordentliche Anlässe verfassen. Er komponierte die Motette *Sanctificamini vos Sacerdotes*, die am 8. Juni 1614 (anlässlich der feierlichen Überführung der Reliquien von mehreren Heiligen) aufgeführt wurde, sowie eine Messe für vier Vokal- und Instrumentalchöre, die mit einer dreichörigen Vesper und der Motette *Jocundare tu Cremona* am 16. November desselben Jahres für die Translation des Leichnams des heiligen Omobono in die Kathedrale aufgeführt wurde. Alle diese Kompositionen sind verloren. Nur ein geringer Teil jener Werke, die Corradini für seine vielfältigen Aufgabenbereiche komponierte, scheint sich erhalten zu haben; vermutlich nicht zuletzt deshalb, weil zu seinen Lebzeiten wohl nur der

kleinere Teil davon im Druck erschienen war.

Der erste Einzelmusikdruck Corradinis ist mit seiner Tätigkeit als Organist und Spieler von Tasteninstrumenten verbunden. 1615 erschienen die *Ricercari a quattro per sonare nel Clavacino*, eine Sammlung von zwölf *Ricercari* – eine kontrapunktische Instrumentalgattung – in den verschiedenen Kirchentönen. Die Sammlung ist heute in nur einem, unvollständigen, Exemplar überliefert, das keine Titelseite enthält: Eine dokumentarische Quelle – die handschriftlich überlieferte Sammlung *Uomini insigni cremonesi* des im 17. Jahrhundert tätigen Historikers Giuseppe Bresciani – und eine bibliographische Untersuchung des Musikdrucks ermöglichen jedoch, den Titel sowie andere wichtige Informationen zu erhalten. Wie Luigi Ferdinando Tagliavini festgelegt hat, wurde die Sammlung in Venedig vermutlich in der Offizin des Bartolomeo Magni (Gardano) gedruckt. Stilistisch knüpft Corradini in seinen *Ricercari* noch an kontrapunktische Vorbilder des späteren 16. Jahrhunderts an. Es gibt jedoch ungewöhnliche thematische Erfindungen, wie die verminderten Quinten zu Beginn des **Ricercar del Nono Tuono di due fughe**, die den Auftakt zu moderneren Klangergebnissen bilden.

Motetti a una, due, tre e quattro voci **(Venedig 1624)**

Im Frühjahr 1624 gab Corradini die *Motetti a una, due, tre e quattro voci fra quali ve ne sono alcuni concertati*

con instrumenti, & con il basso continuo per l'organo (Venedig 1624) heraus. Die Sammlung enthält 20 Motetten unterschiedlicher Vokal- und Instrumentalbesetzung. Sie ist dem Marquis Francesco Pallavicino gewidmet, Sohn von Galeazzo, einem freigiebigen Schutzpatron des Komponisten (der Widmungsbrief ist unterschrieben: »Cremona, 24 marzo 1624«).

Die Motetten, welche Corradini 1624 veröffentlichte, stellen das älteste Beispiel einer Sammlung kirchenmusikalischer Werke im ‚*stil moderno*‘ dar, das von einem in der Kathedrale in Cremona tätigen Kapellmeister oder Organisten vor der Ankunft von Tarquinio Merula herausgegeben wurde. Ein wichtiger Hinweis auf neue musikalische Tendenzen ist das Vorhandensein von Solomotetten mit obligaten Instrumenten, wie in ***Cantate Domino, Prospera lux venit*** und ***Deliciae meae esse cum Christo***. Diese orientieren sich stilistisch an die erfolgreichen Sammlungen, welche der in Venedig als Vizekapellmeister in San Marco tätige Alessandro Grandi seit 1621 drucken liess.

Die ein- bis vierstimmigen Motetten der Sammlung sowie die Werke, die in einigen Sammeldrucken erschienen sind, weisen Corradini als einen mit vokal-instrumentalen *concertato*-Techniken vertrauten Komponisten mit einem Sinn für formale Geschlossenheit aus. In dem vorwiegend deklamatorisch gehaltenen **O Jesu mi dulcissime** alternieren vierstimmige Tutti-Passagen mit Duettbesetzungen in wechselnden

Taktarten. Das dialogische konzertante Element erscheint in mehreren Werken, wie in der dreistimmigen Motette

Murenulas auras, wo man deutliche Echos der Kirchenmusik Monteverdis hören kann. Ein echter Dialog, sowohl textlich als auch musikalisch, ist die Motette *Vias tuas, Domine*: als ‚Dialog‘ in der Quelle gekennzeichnet, inszeniert sie in der modernen Art vom *recitar cantando* (Rezitationsgesang) eine dialogische Rede religiösen Inhalts.

In der Solomotette *Misericordias Domini* wird in kunstvoller Weise der binäre Anfangsabschnitt in diminuierter Form und ternärer Mensur wiederholt, während in der dreistimmigen *Te Deum Patrem ingenitum* der Wechsel zwischen solistischen und kontrapunktischen Abschnitten und den homorhythmischen Tutti-Passagen auf die Worte »sanctam et individuum Tritinitatem« eine wirkungsvolle musikalische Darstellung von einem zentralen theologischen Konzept ist.

Die Texte, die Corradini vertonte, können liturgischer Herkunft sein, wie in *Te Deum Patrem*, oder biblischer Herkunft, wie in *Misericordias Domini* (Psalm 88, 1–3), *Murenulas auras* (Hoheslied 2, 10–15) und *Cantate Domino* (Psalm 97, 1–4). Oder sie können neu verfasste Texte sein, wie in den Motetten *Prospera lux venit*, *O Jesu mi dulcissime, Deliciae meae esse cum Christo* und im Dialog *Vias tuas*, der eine Zentonisation (Kombinierung von Abschnitten) verschiedener biblischer Zitate bietet.

Canzoni francese e alcune Sonate (Venedig 1624)

1624 veröffentlichte Corradini auch eine Sammlung Instrumentalmusik: Die *Partitura del Primo Libro de Canzoni francese a 4 & alcune Sonate*. Sie wurde in Venedig, zusammen mit den *Motetti a una, due, tre e quattro voci* gedruckt. Corradini widmete die Sammlung einer weiteren Persönlichkeit der Adelsfamilie Pallavicino, Alessandro: Wie bei der Motettensammlung ist auch dieser Widmungsbrief in »Cremona, 24 marzo 1624« unterschrieben.

Der Musikdruck enthält zehn *Canzoni* und vier *Sonaten*. Während die *Canzoni* immer vierstimmig sind, stellen die *Sonate* verschiedene Besetzungen und unterschiedliche formelle Lösungen vor. Sie wurden nicht in Stimmbücher, sondern in Partitur herausgegeben. Es handelt sich um eine grafische Darstellung, die eine Aufführung für Instrumentalensembles, sowie für ‚*strumenti perfetti*‘, wie Tasteninstrumente, erlaubt. Die Partitur ermöglicht jedoch auch, den Kompositionsprozess im Detail anzuschauen: eine intellektuelle Praxis, die sich auf das akademische Umfeld bezieht, für das Corradini diese Instrumentalwerke konzipiert hat. Seit 1622 war er *Musicus praefectus* der *Accademia degli animosi* in Cremona, einer 1560 gegründeten Vereinigung von Adligen, Literaten und Gelehrten, die an einem Tag in der Woche öffentliche Aufführungen von Vokal- und Instrumentalmusik und Poesie anboten. Vermutlich wurden auch die fünf- und

achstimmigen Madrigalen »con sinfonie di viole«, welche 1620 Corradini im Druck veröffentlichen liess, für diese akademischen Tätigkeit konzipiert: kein Exemplar dieser Sammlung ist jedoch heute erhalten.

Die Titel verschiedener *Canzoni* und *Sonate* sind Angehörigen lokaler Patrizierfamilien zugeeignet. Die *Canzon L'Argenta* verweist auf den Namen der Cremoneser Adelsfamilie ‚Argenti‘; die *Canzon la Soragna* auf die Marquisen von Soragna; die *Suonata La Golferamma* auf den Namen der Cremoneser Adelsfamilie Golferami. Die *Canzon la Sfondrata* ist vermutlich dem Adligen Bartolomeo Sfondrati gewidmet, der unter dem akademischen Namen »L'Accordato Animoso« *Princeps* der *Accademia degli Animosi* war.

Während Corradini in seinen 1615 veröffentlichten *Ricercari* an Vorbilder des späten 16. Jahrhunderts anknüpft, macht sein *Primo Libro de Canzoni francese a 4 & alcune Sonate* von 1624 weitaus stärker von modernen Techniken Gebrauch. Die formalen Lösungen in diesen instrumentalen Ensemblekompositionen sind vielfältig, wobei formale Geschlossenheit durch Wiederholung von wenigstens einem der untereinander kontrastierenden Abschnitte angestrebt wird. Ausgiebig nutzt Corradini neuartige Stilmittel wie punktierte Rhythmik und ausgedehnte Sequenzierung, auf Skalenläufen basierende Themenbildung, irreguläre Metren, *prestissimo*-Tonrepetitionen oder ausgiebige

Synkopierungen. Erwähnenswert sind die dissonanten Erschütterungen in der *Canzon L'Argenta* oder der virtuose Dialog, welcher die ‚*Suonata a due Cornetti in risposta*‘ *La Golferamma* vorstellt. Werke wie diese weisen Corradini als einen originellen Komponisten von Instrumentalmusik aus, deren gelegentliche stilistische Gemeinsamkeiten mit denen seines langjährigen Kollegen Tarquinio Merula noch einer genaueren Untersuchung bedürfen.

Corradinis künstlerische Tätigkeit ist mit dem musikalischen Leben der Stadt Cremona eng verbunden. Die Drucke beförderten seinen guten Ruf auch ausserhalb der Stadt. So erhielt Corradini 1625 ein Angebot Kaiser Ferdinands II., eine der Organistenstellen in der Wiener Hofkapelle zu übernehmen. Die Beziehung zu Ferdinand reichte mehrere Jahre zurück, als Corradini mit der Solomotette *Attende Domine* zu der 1615 in Venedig gedruckten Sammlung *Parnassus musicus Ferdinandeus* beitrug, welche der Sänger Giovanni Battista Bonometti aus Bergamo dem zukünftigen Kaiser von Österreich gewidmet hatte. Einige dokumentarische Quellen berichten, dass Corradini in demselben Jahr 1625 eingeladen wurde, eine Stelle als Organist an der Dogenkapelle von S. Marco in Venedig anzunehmen: ein Angebot, das ihm offensichtlich auf Anfrage des damaligen Kapellmeisters Claudio Monteverdi, den Corradini persönlich kannte, gemacht wurde, das aber – wie im Falle der Einladung nach

Wien – der Cremoneser Komponist ablehnte.

Im Schatten Corradinis: Tarquinio Merula in Cremona

Als Tarquinio Merula (1595–1665) im Februar 1626 die musikalische Leitung der *Capella delle laudi* in Cremona übernahm, überschneidet sich seine künstlerische Laufbahn mit jener von Nicolo Corradini. Bevor Merula nach Cremona kam, war er 1616 Organist in Lodi, 1622 Kapellmeister der Basilika S. Maria Maggiore in Bergamo und 1624 Hoforganist von König Sigismund III. Wasa in Warschau. Die Zeit, die er in Cremona verbrachte, war ziemlich turbulent und endete im Jahr 1635, als die Beamten der Kathedrale die Forderung des Musikers nach einer Gehaltserhöhung nicht akzeptierten.

Nach der Entlassung von Merula im April 1635 wurde Corradini neben dem Organistenamt zugleich die Stelle des Kapellmeisters an der *Capella delle Laudi* übertragen und nach Galeazzo Sirenas Tod im folgenden Jahr auch die Kapellmeisterstelle an der Kathedrale: So vereinigte Corradini in den letzten zehn Jahren seines Lebens die bedeutendsten Positionen des Cremoneser Musiklebens auf seine Person.

Danach kehrte Merula nach Bergamo zurück. Den Kanonikern von S. Maria Maggiore, wo er wieder als Kapellmeister und Organist tätig war, widmete er sein 1639 in Venedig herausgegebene *Concerto decimo quinto, nel quale si contiene*

messe, salmi di più sorti, concertati in diversi modi, con istromenti e senza, a doi, tre, quattro, cinque, sei, sette, otto et dodeci. Das **Magnificat**, welches das heutige Programm abschliesst, ist ein hervorragendes Beispiel von Merulas *concertato* Stil für grosse Vokal- und Instrumentalbesetzung. Das Werk fügt sich perfekt ins klangliche Zeremoniell ein, das in Bergamo für die grössten Feiertage des liturgischen Kalenders – insbesondere die marianischen Festlichkeiten – angefordert war. Es könnte jedoch einige Jahre zuvor verfasst worden sein, als Merula für die mehrhörige Musik für die *Cappella delle Laudi* in Cremona zuständig war.

Luigi Collarile

Canzon terza,

L' Argenta

Aus: *PARTITURA Del Primo Libro de Canzoni Francese a 4. & alcune Suonate.*

Di Nicolo Corradini

Organista nel Duomo di Cremona.

Dedicate Al l' Ill. mo Sig. r Marchese

Alessandro Pallavicino ...

Venetia 1624

Exemplar

Museo Bibliografico Musicale, Bologna

ALL' ILLVST. MO SIGNORE

mio Signor et Patron Col. mo il Signor Marchese
Alessandro Pallavicino.

Fra caualieri miei padroni, fra Signori verso me amoreuoli, fra Personaggi di gran qualità, che appresso alle altre virtù, et ornamenti Caualeschi habbino gran compiacimento et intelligenza di musica, et godino nel fauorire chi honoreuolmente la professa; non ne hò saputo scegliere alcuno ch' in queste doti pareggi V. S. Illustrissima, et che, per mio auiso, con maggior benignità sia per gradire il picciol dono le presento di queste mie Canzoni, nate & prodotte dal mio pouero ingegno per esser consacrate All' Illustrissimo nome di lei.

Giouandomi credere, che come tante volte ella non s' è sdegnata di applicare le sue purgatissime orecchie all' insipidezza delle mie compositioni, et dopo hauer sentita la rozza armonia tratta dalla mia mano dalle soauì corde del clauicembalo, honorarmi anco con lodi, al mio merito troppo ineguali; così hora debba iscusare l' animo mio, affettuoso sì, ma troppo ardito, in presentare cosa di così poco rilieuo à Caualiere di tanta stima, et nobiltà, et à Personaggio così grande, et magnanimo in tutte le sue attioni come è V. S. Illustrissima. Mi resta supplicarla, (come fò con ardentissimo affetto) che si degni ricourare sotto la sua autorità, ch' è grande, queste mie poche, et imperfette armonie, le quali hanno a seruire per rendere à lei un deuoto tributo delli obblighi che le tengo infiniti, et per far noto al mondo quant' io ambisca d'esser da tutti conosciuto per suo deuotissimo seruitore, et qui a V. S. Illustrissima con ogni riuerenza inchinandomi, humilmente le bacio le mani.



Fra Caualieri miei padroni, fra Signori verso me amoreuoli, fra Personaggi di gran qualità, che appresso alle altre virtù, & ornamenti Caualeschi, habbino gran compiacimento, & intelligenza di musica, & godino nel fauorire chi honoreuolmente la professa; non ne hò saputo scegliere alcuno ch' in queste doti pareggi V. S. Illustrissima, & che, per mio auiso, con maggior benignità sia per gradire il picciol dono, che le presento di queste mie Canzoni, nate & prodotte dal mio pouero ingegno per esser consacrate All' Illustrissimo nome di lei. Giouandomi credere, che come tante volte ella non s' è sdegnata di applicare le sue purgatissime orecchie all' insipidezza delle mie compositioni, & dopo hauer sentita la rozza armonia tratta dalla mia mano dalle soauì corde del clauicembalo, honorarmi anco con lodi, al mio merito troppo ineguali; così hora debba iscusare l' animo mio, affettuoso sì, ma troppo ardito, in presentare cosa di così poco rilieuo à Caualiere di tanta stima, & nobiltà, & à Personaggio così grande, & magnanimo in tutte le sue attioni come è V. S. Illustrissima. Mi resta supplicarla (come fò con ardentissimo affetto) che si degni ricourare sotto la sua autorità, ch' è grande, queste mie poche, & imperfette armonie, le quali hanno a seruire per rendere à lei un deuoto tributo delli obblighi che le tengo infiniti, & per far noto al mondo quant' io ambisca d'esser da tutti conosciuto per suo deuotissimo seruitore, & qui a V. S. Illustrissima con ogni riuerenza inchinandomi, humilmente le bacio le mani.

Di Cremona li 24. di Marzo 1624.

D. V. S. Illustrissima.

Diutotissimo & Obligatissimo s. seruitore.

Nicolo Corradini.

Di Cremona li 24 di Marzo 1624.
D. V. S. Illustrissima Diuotissimo
et obligatissimo seruitore
Nicolo Corradini



MOTETTI

*A Vna Due Tre, & Quattro Voci
fra quali ve ne sono alcuni concertati
con instrumeti, & con il basso
continuo per l'organo.
LIBRO PRIMO.*

*DI NICOLÒ CORRADINI
Organista nel Duomo di Cremona
DEDICATI ALL'ILL.MO SIG.R
MARCHESE FRANCESCO
PALLAVICINO.
Stampa del Gardano.
IN VENETIA M. DC XXIII.
Appresso Bartolomeo Magni.
(Venedig 1624)*

Biblioteka Jagiellońska
Mus.ant.pract. C 970



Prospera lux venit

Aus: *MOTETTI a Vna Due Tre,
& Quattro Voci ...*
Venetia 1624

Besetzung:
Cantus, Violino o Cornetto I/II, Continuo

Text: Zusammenstellung Anonym;
Introitus «*Laetare Ierusalem*» (Jesaia 66, 10);
«*Exsultet*» (Praeconium paschale)

Moderne Ausgabe:
La Bottega Discantica Edizioni Musicali



Mus.ant.pract. C 970
Handschriftliche Ergänzung einer
verloren gegangenen Seite

Prospera lux venit,
quem cunctas fugat tenebras
et pellit corde timores.

Gaudete cum laetitia, qui in tristitia
fuistis, ut exultetis et satieminus ab
uberibus consolationis vestrae.

Splendor ille exortus est,
qui nescit occasum;
regressus ab inferis humano generi
serenus illuxit.

Gaudeat terra, tantis irradiata fulgoribus,
et aeterni Regis illustrata splendore.
Alleluia.

Da kommt ein hilfreiches Licht,
es vertreibt die Dunkelheit,
nimmt dem Herzen die Angst.

Seid fröhlich und freut euch, die ihr
traurig wart. Freut euch, trinkt euch satt
an den Brüsten eurer Tröstung.

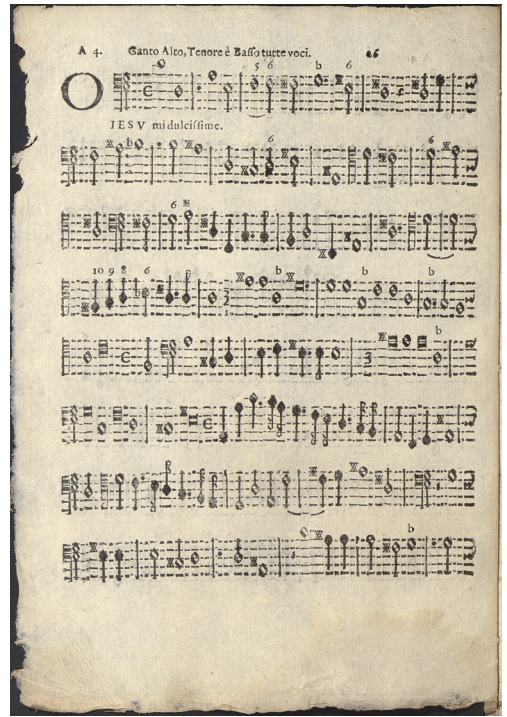
Im Glanz erscheint Er, der in
Ewigkeit nicht untergeht.
Der von den Toten erstanden, erstrahlt
den Menschen in heiterem Licht.

Die Erde frohlockt, erhellt vom Glanz,
erleuchtet vom Licht des ewigen Königs.
Halleluia.

O Jesu mi dulcissime

Aus: *MOTETTI a Vna Due Tre,
& Quattro Voci ...*
Venetia 1624

Besetzung: SATB, Continuo
Text: Anonym



O Jesu mi dulcissime,
adoro te in stabulo commorantem.
O puer dilectissime,
adoro te in praesepio jacentem.
O Christe, rex piissime,
adoramus te in foeno cubantem,
in coelo fulgentem.

O mira Dei pietas,
O singularis caritas,
Christus datus est,
Jesus natus est,
datus est a Patre,
natus est de virgine matre.

O divina ergo proles,
te colimus hic homines
ut veneremur coelites.

O mein süssester Jesus,
ich bete dich an, der du im Stall bist,
O liebenswürdigstes Kind, ich bete
dich an, der du in der Krippe liegst.
O Christus, allgütigster König,
wir beten dich an, der du liegst im Stroh,
und den Himmel mit Glanz erfüllst.

O wunderbare Barmherzigkeit Gottes,
O unvergleichliche Liebe,
Christus wurde uns gegeben,
Jesus uns geboren
gegeben vom Vater
geboren von der Jungfrau Maria.

O göttlicher Spross
wir Sterbliche verehren dich
auf dass wir dich als Unsterbliche
verehren werden.

Misericordias Domini in aeternum cantabo

Aus: *MOTETTI* ... 1624

Besetzung: Canto o Tenore, Organo

Text: Psalm 88 (89), 1-2

Übersetzung: M. Luther 1545

Misericordias Domini in aeternum
cantabo in generationem et generationem;
adnuntiabo veritatem tuam in ore meo.
Quoniam dixisti in aeternum
misericordia aedificabitur in caelis,
praeparabitur veritas tua in eis.

Jch wil singen von der Gnade des Herrn
ewiglich / vnd seine Warheit verkündigen
mit meinem Munde fur vnd fur.
Vnd sage also / das ein ewige Gnade
wird auffgehen / vnd du wirst deine
Warheit trewlich halten im Himel.

Deliciae meae esse cum Christo

Aus: Motetti ... 1624

Besetzung: Cantus, Violino, Soprano Viola
o Violino, Violone, Organo

Text: Hohelied 2, 16; Bernhard von Clairveaux
(Pseudo-Bernhard): SERMO XI. IN VERS.

3-6 CAP. XV JOANNIS

Deliciae meae esse cum Christo
gaudium meum et corona mea Christus
est. Jucunditas mea, exultatio mea,
vita cordis mei, lumen oculorum
meorum, unica salus animae meae
Christus est.
Dilectus meus mihi et ego illi.
Heu, quam triste est et quam
amarum carere dilecto,
O summum tripudium, o tripudians
gaudium, jucunda laetitia, et jucunditas
laeta, hominem manere in Deo,
et Deum in homine,
in redempto Redemptorem,
et in Redemptore redemptum.

Mit Christus zu sein ist meine grösste
Freude; meine Krone ist Christus.
Meine Glückseligkeit, meine Freude,
mein Herzensleben, das Licht meiner
Augen und einziges Seelenheil ist
Christus.
Mein Geliebter ist mein, ich bin sein.
Ach, wie schmerzlich, wie bitter,
den Geliebten zu vermissen.
O glücklicher Tanz, o tanzendes Glück,
heitere Fröhlichkeit, fröhliche Heiterkeit:
wenn der Mensch bei Gott,
Gott beim Menschen,
der Erlöser beim Erlösten,
der Erlöste bei seinem Erlöser ist.

Suonata à 4.
2 bassi, & 2 soprani

La Soragna

Aus: *PARTITURA Del Primo Libro*
de Canzoni Francese a 4 ...
Venetia 1624

Murenulas aureas

Aus: *MOTETTI a Vna Due Tre,*
& Quattro Voci ...
Venetia 1624

Besetzung: SAT, Continuo
Text: Hohelied 1, 10 - 15
Übersetzung: M. Luther 1545

Murenulas aureas faciemus tibi,
vermiculatas argento.

Dum esset rex in accubitu suo,
nardus mea dedit odorem suum.

Fasciculus myrrhæ dilectus meus mihi;
inter ubera mea commorabitur.
Botrus cypri dilectus meus mihi
in vineis Engaddi.

Ecce tu pulchra es, amica mea!
Ecce tu pulchra es!
Oculi tui columbarum.
Ecce tu pulcher es, dilecte mi, et
decorus! Lectulus noster floridus.

Wir wollen dir güldene Spangen
machen mit silbern Pöcklin.

Da der König sich her wandte /
gab mein Narde seinen Ruch.

Mein Freund ist mir ein Büschel
Myrrhen / das zwisschen meinen
Brüsten hanget. Mein Freund ist mir
ein drauben Copher / in den Weingarten
zu Engeddi.

Sihe / meine Freundin / du bist schöne /
schöne bistu / deine Augen sind wie
Tauben Augen.

Sihe mein Freund / du bist schön
vnd lieblich / vnser Bette grünert.

Cantate Domino

Aus: *MOTETTI a Vna Due Tre,
& Quattro Voci ...*
Venetia 1624

Besetzung: Canto, Violino o Cornetto,
Basso violone o Trombone, Organo
Text: Psalm 97 (98), 1-3

A 3. Canto solo secondo stromenti: 32

Cantate can tra te
cantate cantate Domino cantate

Domino canticum novum quia mirabilia mira bilia fecit

Salvavit sibi dextera e ius Salvavit sibi dextera e
ius & brachium Sanctum & brachium Sanctum ij

e ius Notum fecit Dominus ij

Notum fecit Dominus Salutare suum
in conspectu gentium revelavit iustitiam suam

Cantate Domino canticum novum,
quia mirabilia fecit.
Salvavit sibi dextera ejus,
et brachium sanctum ejus.
Notum fecit Dominus salutare suum;
in conspectu gentium revelavit
justitiam suam.
Recordatus est misericordiae suae,
et veritatis suae domui Israël.

Singet dem Herrn ein neues Lied /
denn er thut Wunder.
Er sieget mit seiner Rechten /
vnd mit seinem heiligen Arm.
Der Herr lesst sein Heil verkündigen /
für den Völkern lesst er seine
Gerechtigkeit offenbaren.
Er gedencket an seine Gnade vnd
Warheit / dem hause Jsrael.

*Suonata à 2.
Basso, e soprano*

La Sfondrata

Aus: *PARTITURA Del Primo Libro
de Canzoni Francese a 4 ...*
Venetia 1624

Te Deum Patrem ingenitum

Aus: *MOTETTI a Vna Due Tre,
& Quattro Voci ...*
Venetia 1624

Besetzung: STB, Continuo
Text: Antiphon

Te Deum Patrem ingenitum,
te Filium unigenitum,
te Spiritum Sanctum Paraclitum,
sanctam et individuum Trinitatem,
toto corde et ore confitemur,
laudamus atque benedicimus.
Tibi gloria in saecula.

Dich, Gott, den ungezeugten Vater,
dich, den eingeborenen Sohn,
dich, den Heiligen Geist, den Tröster,
die heilige und unteilbare Dreieinigkeit,
bekennen wir mit Herz und Mund,
wir loben dich und preisen dich!
Dir sei Herrlichkeit in Ewigkeit!

Suonata à 2 cornetti in risposta

La Golferamma

Aus: *PARTITURA Del Primo Libro
de Canzoni Francese a 4 ...*
Venetia 1624

Dialogo

Vias tuas demonstra mihi

Aus: *MOTETTI a Vna Due Tre,
& Quattro Voci ...*
Venetia 1624

Besetzung: Cantus, Tenore, Continuo
Text: Psalm 24, 4; Psalm 138, 23
Epistula ad Galatas 2, 20

A 2. Voci, TENORE

Vias tuas ij demonstra mihi sponsa mea

& semitas tuas edoce me

vinit ne o foror mea? vinit ne o foror mea?

ubi pascas ij Dilecta mea

me a vbi cubas vbi cubas

lumba columba columba mea O quam bene sponsa mea soror mea dilecta

Vias tuas demonstra mihi
sponsa mea
et semitas tuas edoce me.
Proba me, et scito cor meum.
Interroga me et cognosce semitas meas.

Vivisne, o soror mea?
Vivo ego, iam non ego
Vivit vero in me Christus.
Ubi pascas, dilecta mea?
Inter lilia Paradisi.
Ubi cubas, columba mea?
In foraminibus clavorum Christi
et in caverna lateris eius.

O quam bene,
sponsa mea, soror mea,
dilecta mea, columba mea,
trahe me post te,
curram cum ingenti gaudio.

Zeige mir deine Wege,
meine Braut,
lehre mich wohin du gehst.
Prüfe mich, erkundige mein Herz.
Befrage mich, erkenne meine Wege.

Meine Schwester, lebst Du?
Ich lebe, aber nicht ich selbst,
sondern Christus lebt in mir.
Meine Geliebte, wo weidest Du?
Bei den Lilien im Paradies.
Meine Taube, wo ruhst Du?
In den Kreuzeswunden Christi,
in der Wunde in seiner Seite.

O wie wunderbar,
meine Braut, meine Schwester,
meine Geliebte, meine Taube,
ziehe mich nach,
ich laufe mit grosser Freude.

Ricercar del nono tuono.

Di due fughe

Aus: *RICERCARI a 4*
per sonare nel Clavacino ...
Venetia 1615

Magnificat

Aus: *CONCERTO DECIMO QUINTO*
Nel quale, si contiene, Messe, Salmi di più sorti,
Concertati in diversi modi, con Instrumenti,
& senza. A doi, tre, quatro, cinque, sei, sette,
otto, & dodeci.
Del cavalier Tarquinio Merula.
Accademico Filomuso di Bologna, Maestro di
Capella, & organista del Duomo di Bergamo.
Dedicato
ALLI MOLTO ILL. RI E REVER. MI SIGNORI
miei Patroni col. mi LI SIGNORI PRELATI
e Canonici della Chiesa Cathedrale di Bergamo.
Venetia 1639

Magnificat anima mea Dominum,
et exultavit spiritus meus in Deo
salutari meo.
Quia respexit humilitatem ancillae suae.
Ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generationes.
Quia fecit mihi magna, qui potens est,
et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie
in progenies timentibus eum.
Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede
et exaltavit humiles.
Esurientes implevit bonis
et divites dimisit inanes.

Mus. Pr.
BASSO Primo Choro.
**CONCERTO
DECIMO QUINTO,**
Nel quale, Si contiene, Messe, Salmi di più forti, Concertati
in diuerfi modi, con Instrumenti, & senza. A doi,
tre, quatro, cinque, sei, sette, otto, & dodeci.
DEL CAVALIER TARQUINIO MERULA.
ACCADEMICO FILOMUSO DI BOLOGNA,
Maestro di Capella, & Organista Del Duomo
di Bergamo.
DEDICATO
**ALLI MOLTO ILL. RI
E REVER. MI SIGNORI
MIEI PATRONI COL. MI
LI SIGNORI PRELATI
E CANONICI DELLA CHIESA
CATHEDRALE DI BERGAMO.**
Con Priuilegio.

IN VENETIA,
Appresso Alessandro Vincenti. MDCXXXIX. R

BSB München

Meine Seele erhebt den Herrn.
Und mein Geist frewet sich Gottes
meines Heilandes.
Denn er hat seine elende Magd
angesehen / Sihe / von nun an werden
mich selig preisen alle kinds Kind.
Denn er hat grosse Ding an mir gethan /
der da mechtig ist / und des Namen
heilig ist.

Und seine Barmhertzigkeit weret immer
für vnd für / Bey denen die in fürchten.
Er ubet gewalt mit seinem Arm /
Und zurstrewet die Hoffertig sind
in ires hertzen Sinn.
Er stösset die Gewaltigen vom Stuel /
Und erhebt die Elenden.
Die Hungrigen füillet er mit Güttern /
Und lesst die Reichen leer.

Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae.
Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto,
sicut erat in principio et nunc et semper
et in saecula saeculorum.
Amen.

Er dencket der Barmhertzigkeit /
Und hilfft seinem diener Jsrael auff.
Wie er geredt hat vnsern Vetern /
Abraham und seinem Samen ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geiste / Wie es war
im Anfang, jetzt und immerdar und
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.



Sofonisba Anguissola (?)
Porträt eines Musikliebhabers
um 1560
82 x 59 cm

Expertise Marco Tanzi
Brun Fine Art, London

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Die *Christkatholische Kirchengemeinde Basel* stellt den inspirierenden Raum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten *private Gönner, Bernhard Fleig Orgelbau, die Sulger-Stiftung*, sowie weitere Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Organisation

*Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp,
Brian Franklin, Regula Keller, Frithjof Smith*

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch
Katharina Bopp / Albert Jan Becking,
Spalentorweg 39, 4051 Basel
061 274 19 55 / info@abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche,
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel
Basler Kantonalbank: IBAN: CH 28 0077 0253 3098 9200 1
Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche*
sind von der Steuer absetzbar.

Nächstes Konzert:

Dieterich Buxtehude

Sonntag 8. März 2020,
17 Uhr, Predigerkirche Basel

Programm **Nicolo Corradini**: Frithjof Smith
Einführungstext: Luigi Collarile
Dokumentation, Gestaltung: Albert Jan Becking
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher